№ 5764. Sonntag, 14 November. 1869.

Morgen-Ausgabe der Danziger Zeitung.

Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen den 13. November, 7 Uhr Abends.

Berlin, 13. Nov. [Abgeordnetenhaus.] Vorberathung des Staatshaushalts-Etats. Der Handelsetat wird genehmigt, der Justizetat ist noch nicht erledigt. Der Justizminister erklärte, daß die Remunerationen an Gerichtsbeamte wegfallen würden. Der Finanzminister bekämpft den Antrag der Commission auf sofortige Ermäßigung der Gerichtskosten, welcher mit 142 gegen 115 Stimmen verworfen wurde.

Angekommen den 13. November, 7½ Uhr Abends.

Berlin, 13. Nov. Das Wolff'sche Telegraphenbüreau ist ermächtigt, die Nachricht eines Berliner Blattes, — daß man in den höchsten Kreisen die Frage der ferneren Stellung des Grafen Bismarck ventilire und sich für das Ausscheiden desselben aus dem preußischen Ministerium entschieden habe, dessen Vorsitz der Graf Eulenburg übernehmen solle — für gänzlich anhaltlos zu bezeichnen.

San Rossore, 13. Nov. Die Besserung im Befinden des Königs schreitet fort; er hat bereits gestern für kurze Zeit das Bett verlassen.

ʒ **Berlin,** 12. Nov. Gestern, am dritten Tage der Specialdebatte, war das Abgeordnetenhaus noch nicht einmal mit dem neunten Paragraphen der Kreisordnung fertig geworden und das Gesetz zählt deren nicht weniger als 142, ungerechnet die 9 Paragraphen der Wahlordnung. Dazu soll noch das Budget bis zu den Weihnachtsferien festgestellt, ja das Unterrichtsgesetz mit seinen 170 Paragraphen ebenfalls in dieser Session durchberathen und außerdem eine ganze Reihe der nothwendigsten Geschäfte erledigt werden. Daß das auch bis Ostern kaum zum vierten oder fünften Theile möglich sein wird, wenn die weiteren Paragraphen der Kreisordnung und das Unterrichtsgesetz nicht in einem sehr viel rascheren Tempo discutirt werden, das kann beinahe ein Kind berechnen. Gleichwohl erwartet Niemand eine irgend wesentliche Abkürzung der Debatte; aber wenn man sich dabei sagt, daß bei solcher Langsamkeit jede organische Gesetzgebung unmöglich sein wird, so wagt doch niemand die Schuld auf irgend eine Partei oder auch auf die Vertreter der Regierung zu werfen. Man sieht eben bei dieser Gelegenheit sich gerade da, wo man den Gegnern des Parlamentarismus nur allzulange ein williges Ohr geliehen hat, doch zu dem Eingeständniß genöthigt, daß es nicht bloß auf dem Gebiete der Finanzverwaltung, sondern auch auf dem des Innern auf die Länge nicht möglich ist, mit einem Ministerium zu regieren, dessen Grundsätze und dessen Ziele wesentlich andere sind als die der Majorität des Abgeordnetenhauses. Denn nur dieser Zwiespalt ist es, der nicht nur auf alle Zweige der Verwaltung hemmend wirkt, sondern der auch jede umfassende Reform, wie deren doch nicht wenige Tag für Tag immer nothwendiger werden, absolut unmöglich macht. Die Gesetzgebung kann auch bei dem allseitig besten Willen, schon aus bloßem Mangel an Zeit keine Reform zu Stande bringen, wenn, wie das bei der Kreisordnung der Fall ist und bei dem Unterrichtsgesetz in noch weit höherem Maße der Fall sein wird, die entgegengesetzten Prinzipien der Regierung und der Volksvertretung sich Paragraph für Paragraph und oft Wort für Wort einander streitig machen müssen. Man bedenke dabei, daß der Text des einen dieser Gesetze, einen Raum von 42, der des anderen einen Raum von 36 Quartseiten allergrößten Formates einnimmt. Allerdings liegt ein eigenthümlicher Humor darin, wenn wir uns vorstellen müssen, daß man am Ende ein Ministerium, welches mit der Majorität des Abgeordnetenhauses sich in Uebereinstimmung befindet, darum wird suchen, weil die rasche Entwicklung der Dinge in dem heutigen Deutschland einem nicht die nöthige Zeit läßt, um mit einem unparlamentischen Ministerium regieren zu können.

— Zur Eröffnung der Provinzialsynoden am 13. November bemerkt die „Magd. Ztg.", daß diese Versammlungen nur als Geistlichkeitssynoden, denen zum Schein eine Anzahl Laien angehängt ist, gelten können. Die wirkliche Gemeinde ist darin nicht vertreten: die Laienvertretung der Kreissynode ist nichts als ein Extract aus den von den Pfarrern selbst mittelst der Vorschlagsliste gebildeten Kirchenvorständen. Auf dieses anglückliche Institut der Kreissynode hat man nun in neuester Zeit die Provinzialsynoden aufzubauen gesucht. Man hat aus zwei oder mehreren Kreissynoden einen Wahlbezirk gebildet und aus jedem Wahlbezirk einen Superintendenten, einen Geistlichen und einen oder zwei Laien für die Provinzialsynode hervorgehen lassen. Dazu treten dann noch eine Anzahl vom Landesbischof ernannte Mitglieder. In den oberen kirchlichen Regionen sah man wohl ein, daß diese kirchlichen Versammlungen, wo die Knak und Genossen regieren, doch des Guten zu viel seien. Deshalb beruft man die Provinzialsynoden, welche ganz und gar auf der kirchlichen Gemeindeordnung von 1860 beruhen und legt ihnen die Frage vor, ob die Vorschlagsliste beibehalten werden soll oder nicht. Dies ist ungefähr so, als ob man bei einer beabsichtigten Reform des Herrenhauses die Herren v. Kleist-Retzow und Graf Lippe entscheiden lassen wollte oder als ob man vor Einführung der Gewerbefreiheit sämmtliche Zunftgenossenschaften in Preußen zusammen gerufen und danach seine Maßregeln bestimmt hätte. Es giebt kein Gebiet im gesammten preußischen Staats- und Volksleben, wo solche Dinge heute noch vorkommen können. Wie die Dinge liegen, kann man nur wünschen, daß die Provinzialsynoden sämmtlich sich für Beibehaltung der Vorschlagsliste erklären. Denn auf diesem Felde ist in der That der Pessimismus das einzige, was uns übrig bleibt. Je schlimmer heute, desto besser in der Zukunft. Unsere evangelische und unsere katholische Hierarchie müssen ihr ganzes inneres Wesen zur Erscheinung bringen, damit endlich die Staaten und die Völker aus ihrem Schlafe aufgerüttelt werden. Die von den Orthodoxen angestrebte hierarchische Umwälzung wird auch ihre natürliche Gegenwirkung in den Völkern zur Folge haben.

— Der Legationsrath v. Krause, bisher der Gesandtschaft in Washington beigegeben, ist von dort abberufen und der Botschaft in London beigegeben. Dem Vernehmen nach wird derselbe demnächst nach London abgehen.

— In Betreff des K. Eisenhüttenwerkes Königshütte ist beim Breslauer Ober-Bergamt die Nachricht eingetroffen, daß der Handelsminister dem am 28. Oct. von dem Grafen Hugo Henckel v. Donnersmarck auf Naklo abgegebenen Meistgebot von 1,306,000 Rthlr. den Zuschlag ertheilt hat.

— [Fractionen des Abgeordnetenhauses]: Conservative: 119, Freiconservative: 50, Centrum: 15, National-liberale: 100, linkes Centrum: 33, Fortschrittspartei: 47, Polen: 17, bei keiner Fraction: 37.

— In Sachen der Volksversammlung hat der Präsident des allgemeinen deutschen Arbeiter-Vereins, Dr. Schweitzer, einen Tagesbefehl an seine Leute erlassen, in dem er ihnen für ihre straffe Partei-Disciplin Dank sagt und hinzufügt, daß sie sich die Anerkennung der Parteigenossen in ganz Deutschland erworben haben. In ganz Deutschland sollen in den nächsten 14 Tagen Versammlungen abgehalten werden, in welchen in Anknüpfung an die Berliner Vorgänge auseinandergesetzt wird, daß auch in politischer Beziehung nicht die liberalen Bourgeoisparteien (Nationalliberalen, Fortschritspartei, Eisenacher Volkspartei), sondern nur wir, die social-demokratische Arbeiterpartei, die freiheitlichen Volksforderungen ganz und voll vertreten. Vortrefflich, nun weiß Deutschland doch, wer seine wahren Vertreter sind und wen es künftig zu wählen hat. Vorläufig thun diese Edlen ihre Dienste als „Berliner Decembristen".

— [Zurückgewiesener Orden.] Der österreichische Stabsarzt Dr. v. Mundy, welcher in Berlin bei Gelegenheit des Congresses zur Pflege Kranker und Verwundeter im Felde anwesend war, hat, nach dem „P. Lloyd" den ihm vom Könige verliehenen Rothen Adler-Orden dritter Klasse zurückgewiesen.

— Gegen die Schriftstellerin Nahida Sturmhöfel, welche in einem jüngst veröffentlichten Bändchen Gedichte eine Majestätsbeleidigung begangen haben soll und deshalb — vor dem Urtheil — in gerichtliche Haft genommen werden sollte, hat das Berliner Stadtgericht, das ihrer nicht habhaft werden konnte, einen Steckbrief erlassen; sie soll „mit allen bei ihr sich vorfindenden Gegenständen und Geldern" an die Königl. Stadtvoigtei-Direction zu Berlin abgeliefert werden.

Posen, 11. Novbr. In der gestrigen Stadtverordneten-Sitzung theilte der Vorsitzende der Versammlung mit, daß die K. Regierung der bei ihr beantragten Errichtung von Simultan-Elementarschulen am hiesigen Orte ihre Genehmigung versagt und daß der Magistrat in Folge dessen die Entscheidung des Cultusministers in dieser Angelegenheit angerufen habe; einstweilen sei zunächst die Trennung der Geschlechter und die Bildung größerer Lehrkörper zur Durchführung gebracht worden. (Brb. Ztg.)

Oesterreich. Das Ministerium hat sich im Verein mit dem Kriegsminister veranlaßt gesehen, an den Statthalter von Dalmatien Weisungen ergehen zu lassen, damit er dahin wirke, daß — wenn sich auch im Kampfe keine Milde üben läßt — doch gegen die bereits unterworfenen Districte mit größerer Schonung vorgegangen werde.

Frankreich. * Paris, 10. Nov. Rochefort kann sich nicht mehr auf der Straße zeigen, ohne von Huldigungen des Pöbels verfolgt zu werden. Es wird als ein förmliches Ereigniß angekündigt, daß er morgen der ersten Aufführung des Chevalier de la Maison-Rouge in der Porte Sainte-Martin beiwohnen werde, kurz, er genießt alle Ehren einer Volksthümlichkeit, wie man sie seit Lamartine nicht gesehen hat. — Das am Montag in Lille abgehaltene Meeting der Schutzzöllner hat, wie man voraussehen konnte, einstimmig eine Resolution auf sofortige Kündigung der Handelsverträge beschlossen. Zweitausend Personen, Fabrikanten und Arbeiter, wohnten dieser Versammlung bei.

Amerika. New-York, 20. Oct. Detaillirte Nachrichten über das Resultat der October-Wahlen bestätigen in vollstem Maße, daß die Demokraten Alles verloren, die Republikaner Alles gewonnen haben. In Ohio wurde die persönliche Beliebtheit Pendleton's überwogen von dem Widerwillen, mit welchem das Volk seine Repudiations-Bestrebungen betrachtet. Die Demokratie verlor damit nicht nur die Hoffnungen, welche sie für den Augenblick auf ihn gebaut, sondern auch einen Präsidentschafts-Candidaten für 1871. Für Pendleton sollte das Gouverneursamt von Ohio nur die Vorbereitung sein zu der höheren Stellung, welche man ihm zugedacht. Hat man jetzt den Beweis vor sich, daß er in seinem eigenen Staate nicht obzusiegen vermochte, so kann man sich der Ueberzeugung nicht verschließen, daß unter seiner Führung auf ein Votum des Volkes im Allgemeinen zu seinen Gunsten nicht zu rechnen sein werde, und schon wird ihm von den Gegnern seiner Partei offen gesagt, daß sie ihn, obgleich mit tiefstem Bedauern, als einen überwundenen Standpunkt betrachten müssen. Da er nun im Uebrigen ein hochbegabter, achtungswerther, in seinem Privatcharacter vollkommen tadelloser Mann, da seine financielle Ketzerei absolut das Einzige ist, was sich gegen ihn einwenden läßt, so sind wir zu der Versicherung berechtigt, daß man jetzt die Repudiation, das Lieblingsproject der Demokratie, im politischen Parteileben als abgethan betrachten darf. Sehr schmerzlich ist den Demokraten der Verlust der Legislatur von Ohio, denn gesichert wird damit die Ratification des fünfzehnten Amende-

---

◈ Die Gewerkvereine in England. V.

Mit der Einrichtung der Schiedsgerichte hat eine neue Entwickelung der Gewerkvereine begonnen, und ihnen ist es bereits vielfach gelungen, feindselige Leidenschaften zu beschwichtigen. Ihre Einrichtung reicht aber nicht hin, die verderblichen Kämpfe, welche diese Leidenschaften erregten, ganz aus der Welt zu schaffen, sagt der Graf von Paris sehr richtig. Um die Axt an die Wurzel des Uebels zu legen, und die Interessen zweier Klassen, die sich nur zu lange feindlich gegenüber gestanden haben, für immer zu verschmelzen, dazu bedarf es eines anderen Mittels. Ein solches Mittel zu einer der heilsamsten Umwandlungen scheinen die Cooperativ-Gesellschaften werden zu sollen. Während mannigfache seit längerer Zeit bestehende Institutionen dem Arbeiter durch die Aufmunterung zum Sparen Gelegenheit zu einer langsamen Verbesserung seiner Lage bieten, macht ihn die cooperative sog. Productiv-Gesellschaft durch den Antheil, welchen sie ihm am Reingewinn des Unternehmens sichert, dem er mit seiner Muskelkraft dient, unmittelbar zum Capitalisten.

Als Beispiel eines solchen Geschäfts führt der Graf von Paris die Kohlengruben von Briggs und die landwirthschaftliche Gesellschaft in Assington an. Von der ersteren ist auch in Deutschland schon viel die Rede gewesen. Der Statistiker Dr. Engel hatte darauf verwiesen, um dies Geschäft zu rühmen, Prince-Smith hatte es jedoch einer Kritik unterworfen, die es zweifelhaft machte, ob es sich dabei nicht um eine Ausbeutung der Arbeiter durch Speculanten handle. Jedenfalls müssen über solche Geschäfte gründliche Prüfungen angestellt werden, ehe man wissen kann, ob sie lebensfähig sind. Die Pioniere von Rochdale bieten bisher immer noch den glänzendsten Beweis für die Möglichkeit solcher Cooperativgeschäfte. In Deutschland sind sie noch nicht geglückt; wohl aber dürfen wir erwarten, daß das von dem Fabrikanten Borchardt in Berlin mit Dr. Engels Hilfe begründete System einer Theilhaberschaft der Arbeiter an seiner Fabrik sich bewähren wird. Das Tantieme-System ist bekanntlich in Paris schon seit vielen Jahren eingeführt und verschafft den Arbeitern wie dem Unternehmer viele Vortheile. Die landwirthschaftliche Gesellschaft in dem Dorfe Assington in Norfolk wurde von dem dortigen Gutsbesitzer Mr. Gurdon begründet. Er verpachtete i. J. 1830 60 Acker mittelmäßigen Bodens an 15 Tagelöhner, von denen jeder 3 L. (20 Rthlr.) beisteuerte, wozu Mr. Gurdon 400 L. (2666 Rthlr.) gab. Nur die Bewohner des Kirchspiels können Actionäre werden und müssen, wenn sie ihren Wohnsitz verlassen, ihre Actie verkaufen. Die Bewirthschaftung des Gutes ist einem der Arbeiter übertragen, der dafür besoldet wird. Die Verwaltung besorgt ein Comité von 4 Mitgliedern. Das Unternehmen hatte so guten Fortgang, daß die Gesellschaft weitere 130 Acker pachtete und neue Actionäre aufnahm. Das Darlehn an Mr. Gurdon wurde zurückgezahlt, und der Ertrag war ein so guter, daß die Actien den 16fachen Betrag des Emissionspreises erreichten. Dies Beispiel erweckte Nachahmung; in der Nähe wurde i. J. 1854 eine ähnliche Gesellschaft nach einem größeren Maßstabe gegründet, die ebenfalls rentirt. Dabei muß freilich für uns die sehr natürliche Frage entstehen, weshalb dieses große Beispiel nicht noch mehr nachgeahmt wurde? In Amerika giebt es viele solcher Cooperativ-Geschäfte, eine Kohlengrube in Illinois, eine Gießerei in Troy, im Staate New-York, welche gute Dividenden abwerfen.

Gewiß können solche Geschäfte rentiren, wenn sie nach richtigen Grundsätzen entworfen und kaufmännisch geleitet werden. Nur darf man dabei nie in die Phantasterei des Communismus verfallen und glauben damit den Stein der Weisen für die sociale Frage gefunden zu haben. Nur wenn die Freiheit des Individuums dabei gewahrt wird, wenn die Arbeiter gezwungen sind, ihre ganze Kraft an das Unternehmen zu setzen und dabei ebenso zu verfahren, wie jede kaufmännische Gesellschaft verfährt, können sie zu dem rechten Ertrag ihres Geschäftes kommen. Sowie sie dagegen als Mitglieder einer communistischen Gemeinde an die Scholle oder eine bestimmte Handtierung gefesselt werden sollten, würden sie in Trägheit verfallen, und das Geschäft würde durch diese sehr bald zurückgebracht werden und zu Grunde gehen. Diesem Schicksal sind alle Icarier in Amerika verfallen, nachdem sie in Europa vergebens eine Stätte für die Gründung ihres Paradieses gesucht hatten. Was für die Landwirthschaft im Allgemeinen durch das Tantième-System für die Arbeiter erzielt werden kann, hat bei uns in Mecklenburg Hr. v. Thüner gezeigt, der es seit den 30ger Jahren ausgeübt hat. Es ist wenig, was den Arbeitern eines Gutes jährlich zugeschrieben werden kann, reicht aber doch hin, ihnen eine Unterstützung für ihr Alter zu gewähren, und auch damit muß man fürs Erste zufrieden sein. Es ist jedenfalls mit diesen Erfahrungen in Deutschland wie in England eine wichtige Grundlage für die künftige Reform der Arbeit gegeben.

Der sociale Fortschritt der arbeitenden Klassen und die friedliche Lösung der großen mit demselben zusammenhängenden Fragen sind in allen Ländern mit der Politik verknüpft, sagt der Graf von Paris am Schluß seines Werkes. Zu allen Zeiten haben sich die Gewalten, welche die Freiheit beschränkten, mit der Hoffnung geschmeichelt, jene Fragen unterdrücken oder die durch dieselben hervorgerufenen Leidenschaften zu ihrem Vortheil ausbeuten zu können. Sie haben damit aber den Völkern wie sich selbst nur grausame Enttäuschungen bereitet. Der Mangel der Oeffentlichkeit und der freien Discussion trägt nur dazu bei, die Behandlung der Fragen, welche ein unfreiwilliges Schweigen wohl eine Zeit lang unter einem trügerischen Scheine verhüllen, aber nicht lösen kann, zu verbittern und einen Abgrund zwischen den verschiedenen Klassen einer und derselben Nation zu graben. Die politische Freiheit ist nothwendig für die arbeitenden Klassen. Wie sollen sie ohne dieselbe zu einer richtigen Würdigung ihrer wahren Interessen gelangen?

Wie die Arbeiter in England durch die Freiheit ihres Landes gefördert und zur Klarheit über ihre Verhältnisse geführt worden sind, wird es auch in Frankreich geschehen. Dort sind die socialen Fragen unglücklicher Weise immer in den Zeiten großer politischer Krisen, also in dem für ihre Lösung ungünstigsten Augenblicke angeregt worden. Aber die Lösung dieser Fragen ist für die Aufrechterhaltung der nationalen Größe von zu entscheidender Wichtigkeit, als daß sie des Lichtes, das die politische Freiheit über sie zu verbreiten geeignet ist, lange entbehren kann. Auch in Frankreich wird der Tag kommen, wo das Volk seine Macht gebrauchen wird, die Lösung jener Fragen in die Hand zu nehmen.

Der Graf von Paris hätte auch auf Deutschland verweisen sollen, um zu zeigen, welche Aussicht für die Arbeiter erwächst, wenn sie sich aus eigener Kraft zur Selbstständigkeit emporarbeiten, und sich die Kraft dazu durch Bildung und rege Theilnahme an dem öffentlichen Leben erwerben.

Unsere Volksbanken, unsere zahlreichen Credit-, Rohstoff- und Consumvereine bieten mehr, als in England und Frankreich zu finden ist, und unsere Gewerkvereine müssen ebenso die Englands überflügeln, weil sie sich frei von allen Resten des Zunftzwanges, der den englischen trades-unions noch anhaftet, entwickeln. Daß der Graf von Paris uns hiervon noch mehr überzeugt hat, als es nach der bisherigen Kunde der englischen Vereine geschehen konnte, wollen wir ihm als Verdienst anrechnen. Auf die französischen Arbeiter muß seine Schrift belebend wirken, und es ist nicht unmöglich, ja sogar wahrscheinlich, daß sie eine bessere Grundlage für seine Candidatur zum Kaiserreich werden wird, als seine Ansprüche auf die Erbschaft Louis Philipps sie ihm je gewähren können.

E. M.

ments, welches die politische **Gleichberechtigung aller Bürger**, ohne Unterschied der Race und Farbe, in sämmtlichen Staaten unter Garantie des Bundes stellt und dadurch die Racenfrage, um welche sich fast seit Gründung der Republik der erbittertste politische Kampf dreht, aus dem Wege räumt. (N.-Y. Handelsztg.)

Danzig, den 13. November.

* Die gestrige Berliner Börsen-Depesche ist wiederum erst so spät hier eingetroffen, daß sie für einen Theil unserer auswärtigen Abonnenten nicht mehr benutzt werden konnte.

⚓ [Sitzung des Nautischen Vereins vom 12. Nov.] Zur Verhandlung stand No. 4 der für die General-Versammlung in Berlin designirten Tages-Ordnung: „Einführung einer Bundes-Seemanns-Ordnung. Vorschläge zur Feststellung der Grundzüge; wobei zugleich zur Erwägung kommen kann, ob es erforderlich sei, ein allgemeines Formular für die Musterrolle vorzuschreiben". Der Referent, Hr. Schiffscapt. **Wagner**, wies darauf hin, wie nach der Gründung des norddeutschen Bundes, der Einführung einer norddeutschen Handelsflagge und der Freizügigkeit der Seeleute auch die Feststellung einer gemeinsamen Bundes-Seemanns-Ordnung geboten sei. Bei Aufstellung einer solchen müsse vor Allem darauf gesehen werden, daß dieselbe möglichst kurz und übersichtlich, zugleich aber auch umfassend sei. Die beiden ersten Eigenschaften seien der preußischen Seemanns-Ordnung nicht zuzusprechen. Der vornehmste Theil einer Bundes-Seemanns-Ordnung ist in den Art. 528 bis 556 des Allg. deutschen Handelsgesetzbuches schon gegeben. Doch dürften da einige Aenderungen, besonders die Beseitigung der den Landesgesetzen noch belassenen Befugnisse wünschenswerth sein. Zur Aufnahme empfahl Referent außerdem noch die in den Art. 764, 772, alinea 2 enthaltene Bestimmung, wonach Forderungen aus den Dienst- und Heuerverträgen die Rechte eines Schiffsgläubigers verleihen, ferner auch das Wesentliche der Artikel 478, 479, 487 und 495, welche von den Rechten und Pflichten des Schiffers (Capitäns) handeln. Den in der preuß. Seemanns-Ordnung enthaltenen Paragraphen aus dem Disciplinargesetz und dem Strafgesetzbuch sind nach Ansicht des Referenten manche Bestimmungen der in den Nordseestaaten geltenden Ordnungen vorzuziehen. Im Ganzen vertrat der Referent dieselben Ansichten, welche auch von einem bekannten Sachverständigen an der Nordsee in mehreren Aufsätzen im „Bremer Handelsblatt" und der „Hansa" niedergelegt sind. Ob die vom Verein niedergesetzte Commission ihre Vorschläge nach derselben Richtung formuliren und was schließlich der Verein als seine Wünsche beschließen wird, ist noch nicht zu übersehen. Schon in der Discussion, welche dem Referat folgte, traten einzelne nicht unwesentliche Meinungs-Differenzen auf. Jedenfalls ist zu wünschen, daß die Agitation in den nautischen Bezirksvereinen an der Ostsee und Nordsee in dieser Frage eine gleiche Richtung verfolgen, damit die nautischen Kreise an der Nordsee diesmal möglichst der Klage überhoben werden, es seien ebenso wie in Sachen der Schifferprüfungen ihre berechtigten Ansprüche durch die überwiegende Stimmenzahl Preußens im Bundesrathe unterdrückt worden. Wir werden hoffentlich auch bald erfahren, in wie weit die genannten Aufsätze des „Bremer Handelsblattes" mit den Beschlüssen der angekündigten Delegirten-Conferenz in Bremen übereinstimmen. — Vor Eintritt in die Tagesordnung kam im nautischen Verein noch die am 7. d. Mts. zwischen Heisterneſt und Hela stattgehabte Strandung der „Anna", Capt. Höpner, wobei ja leider die ganze Schiffsmannschaft umgekommen ist, zur Sprache. In der Versammlung herrschte große Indignation, da man sehr geneigt ist, den traurigen Fall dem Umstande zuzuschreiben, daß die längst in Aussicht genommene Errichtung eines Leuchtfeuers zwischen Heisterneſt und Hela noch immer nicht geschehen ist. In einem Zeitraum von 50 Jahren sind an der kurzen nicht beleuchteten Küstenstrecke der Halbinsel Hela nicht weniger als 86 Schiffe gestrandet, von denen 37 total verloren gingen; von 1848 bis Ende 1868 strandeten dort 45 Schiffe, darunter 17 Totalverluste.

* Unsere **neuen Wasserstände** üben, wie übrigens erklärlich, eine bedeutende Anziehung auf unsere Jugend aus, die fortwährend an denselben experimentirt. Es wäre wohl wünschenswerth, wenn Eltern und Lehrmeister ihren Kindern und Lehrlingen bei dieser Gelegenheit Schonung des öffentlichen Eigenthumes dringend anempfehlen möchten.

Elbing. Die Stadtverordneten haben in ihrer gestrigen Sitzung auf Antrag des Magistrats beschlossen, dem Musik-Director **Friedrich Laade**, welcher gegenwärtig in Colberg weilt, vom 1. Januar 1870 ab die Leitung der Stadt-Capelle gegen die bisherige Subvention von monatlich 25 Rt. versuchsweise zu übertragen. (E. A.)

Vermischtes.

— Der Genremaler **Waldemar Philippi** (aus Ostpreußen gebürtig) ist am 11. Nov. in Berlin gestorben.

Berlin. Am 15. November wird die Enthüllung des Schinkel-Denkmals auf dem Platze an der Bauakademie stattfinden. Bei der Feierlichkeit wird der Gesang von dem vereinigten Sängerchor des Architectenvereins, der Bau- und Gewerbeakademie ausgeführt werden. Die Festrede hält der Ministerial-Baudirector **Mac Lean**. Der Abend des Tages wird außerdem durch einen von den Studirenden der Bauakademie arrangirten Commers verherrlicht werden, zu dem Einladungen an das Comité des Denkmals, die Docenten der Bau- und Gewerbeakademie, den Architectenverein und die Ausschüsse der Studirenden der Universiät und Gewerbeakademie ergangen sind. Man hofft, daß der Platz zu Ehren des Tages von da ab den Namen „Schinkel-Platz" statt des langathmigen „Platz an der Bauakademie" führen wird, wie es schon von Studirenden seit Wochen beim hiesigen Magistrat beantragt worden ist.

Aus Rußland, 8. Nov. Nachdem in **Kiew** im Laufe des vergangenen Sommers etwa 40 vereinzelte **Cholerafälle** vorgekommen sind, mehrt sich seit 14 Tagen die Zahl der Erkrankungen in Besorgniß erregender Weise und die Seuche nimmt immer mehr einen epidemischen Character an. Auffallend ist es, daß die meisten Cholera-Erkrankungen, deren sich jetzt täglich etwa 4—5 ereignen, und die in vielen Fällen schon nach wenigen Stunden mit dem Tode endigen, in wohlhabenderen Familien vorkommen, und daß in der Regel mehrere Opfer hinweggerafft werden. Für arme Cholerakranke, so wie für das Militär sind besondere Choleralazarethe eingerichtet. (Ostſ.-Z.)

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 13. November. Aufgegeben 2 Uhr 10 Min.
Angekommen in Danzig 4½ Uhr Nachm.

		Letzter Crs.			Letzter Crs.
Weizen Nov. . . .	57½	57½	3½% ostpr. Pfandb.	70 7/8	70 7/8
Roggen befestigend			3½% westpr. do. .	70 4/8	70 4/8
Regulirungspreis	50	47 4/8	4% do. do. .	78 4/8	78 4/8
Nov.	47	47 4/8	Lombarden	134 2/8	134 5/8
Novbr.-Decbr.	46	46 1/8	Lomb. Prior.-Ob. .	239	238 4/8
April-Mai . . .	45 6/8	45 6/8	Oester. Silberrente	56 4/8	56 4/8
Rüböl, Nov. . . .	12¼	12⅓	Oesterr. Banknoten	82 2/8	82 1/8
Spiritus befestigend			Ruſſ. Banknoten .	75 3/8	75 3/8
Nov.	14 7/12	14 7/12	Amerikaner	89 7/8	89 7/8
April-Mai . . .	15 1/12	15 1/6	Ital. Rente	52 2/8	52 2/8
Petroleum loco .	8 1/12	8⅛	Danz. Priv.-B. Act.	—	103
5% Pr. Anleihe	101 3/8	101 2/8	Danz. Stadt-Anl. .	95 4/8	95⅜-½
4½% do.	93	93			lebhaft
Staatsſchuldſch. .	80 2/8	80	Wechselcours Lond.	6.23⅛	6.22 7/8

Fondsbörse: fest.

Produktenmarkt.

Stettin, 12. Novbr. (Ostſ.-Ztg.) Weizen, nahe Termine unverändert, spätere etwas fester, pr 2125# loco gelber inländischer 56—62½ Rt., bunter Poln. 57—60½ Rt., Ungar. 54—62 Rt., 83/85# gelber pr Nov. 62 Rt. Br., Frühjahr 63½, 64 Rt. bez. u. Br., 63½ Rt. Gd., Mai-Juni 65 Rt. Br. — Roggen unverändert, loco schwer verkäuflich, pr 2000# loco 77/78# 44—45 Rt., besserer 45½—46½ Rt., feinster 47—47½ Rt., pr Nov. 46½ Rt. bez., Br. und Gd., Nov.-Dec. 45 Rt. Br., Frühjahr 44½, 45 Rt. bez., 44¾ Rt. Br. u. Gd., Mai-Juni 46 Rt. bez. — Gerste flau, pr 1750# loco Oderbrucher 37½—39 Rt., Märk. 36—38 Rt. Br. — Hafer matt, pr 1300# loco 26—27 Rt., 47 bis 50# pr Frühjahr 27 Rt. bez. u. Br. — Erbsen ohne Geschäft. — Rüböl wenig verändert, loco 12¼ Rt. Br., pr Nov. 12 5/12 Rt. Br., 1/24 Rt. Gd., Nov.-Dec. do., April-Mai 12⅝, ½ Rt. bez. u. Gd. — Spiritus flau, loco ohne Faß 14⅝ Rt. bez., Novbr. ohne Faß 14⅝ Rt. bez., Novbr. mit Faß 14½ Rt. Br., Nov.-Dec. 14½ Rt. Br., Frühjahr 14⅞, ⅞, ¾ Rt. bez., Mai-Juni 15 1/24 Rt. bez. — Angemeldet 200 Ctr. Rüböl. — Regulirungs-Preise: Weizen 62 Rt., Roggen 46½ Rt., Rüböl 12⅓ Rt., Spiritus 14½ Rt. — Petroleum loco 8¼ Rt. bez., Br. u. Gd., pr Novbr.-Decbr. 8¼ Rt. bez., 8¼ Rt. Br., Decbr.-Januar 8¼ Rt. bez., Januar-Februar 8½ Rt. Br. — Leinsamen, Rigaer pr Februar 9½ Rt. für beliebte Marke bez. — Hering, Schott., Crown u. Full Brand 14½ Rt. tr. bez.

Wolle.

Breslau, 11. Nov. (B.- u. H.-Ztg.) Letztwöchentliche Umsätze ca. 1200 Ctr. Man handelte in volhynischen Rückenwäschen zu ca. 48 Rt., preußischen, polnischen und posenschen Tuchwollen von 56—68 Rt. und schlesischen Einschuren von 70—80 Rt. Auch in Gerberwollen von 44—48 Rt. und Locken in denselben Preisen ist Mehreres umgegangen. Lammwollen waren weniger gefragt und finden jetzt nur noch die feinsten Qualitäten Beachtung und Abnahme. Die Preise blieben fortwährend sehr fest behauptet.

Butter 2c.

Berlin, 11. Novbr. (B.- u. H.-Ztg.) [Gebr. Gause.] Feine und feinste Mecklenburger Butter 35—38 Rt., Priegnitzer und Vorpommersche 35—37 Rt., Pommersche und Netzbrücher 30—34 Rt., Preußische und Littauer 31—34 Rt., Schlesische 32—33 Rt., Böhmische und Mährische 31—34 Rt., Polnische und Galizische 27—30 Rt., Thüringer, Hessische und Bayerische 31—35 Rt., Ostfriesische 35—36 Rt. — Ungarisches Schmalz 24—26 Rt., Serbisches 23—24 Rt., Russisches 23—24 Rt. — Ungarisches Pflaumenmuß 10—11 Rt., Schlesisches do. 7—8 Rt., Sächsisches und Böhmisches 5—6 Rt.

Hopfen.

Nürnberg, 9. Novbr. Die Umsätze betrugen seit Sonnabend kaum 50 Ballen, welche gestern in Prima Marktwaare von 98—104 fl., in einigen Ballen Württemberger Mittelwaare 100 bis 106 fl., einige Ballen Elsässer zu 94 und 1868er zu 33—42 fl. übernommen wurden. Auch der heutige Markt, dem 200 Ballen meist genäßt zugeführt waren, behielt gleich flaue Tendenz. Von den wenigen Abschlüssen sind einige Pöstchen Prima Marktwaare zu 90 bis 104 fl., gute Aischgründer, eine Partie Mittelwaare zu 94—95 fl. zu erwähnen. Bis Mittags 1 Uhr ist kaum die Hälfte der Zufuhr vergriffen und sind außer obengenannten Abschlüssen Mittelqualitäten von 80—90 fl., einige kleine Pöstchen Franzosen zu 80—92 fl., Schwetzinger Ausstich zu 100—110 fl., in ordinären Sorten ein Preisabschlag von 3—5 fl. angezeigt.

Meteorologische Depesche vom 13. November.

Morg.		Bar. in Par. Linien.	Temp. R.			
6	Memel	339,1	—3,0	SO	schwach	trübe.
7	Königsberg	339,1	—2,0	SW	schwach	wolkig.
6	Danzig	339,6	—1,2	S	schwach	bed., gest Schnee.
7	Cöslin	338,3	—1,2	NW	mäßig	bedeckt.
6	Stettin	339,0	—1,0	SW	stark	bedeckt.
7	Putbus	335,3	—1,0	SW	mäßig, bed.,	Nachts Schnee.
6	Berlin	338,5	—0,2	W	mäßig, bed.,	etwas Schnee.
6	Köln	339,8	2,8	SSW	schwach	bezogen.
7	Flensburg	337,1	3,7	SW	lebhaft, trübe,	gest. Schnee.
7	Paris	342,6	0,1	S	schwach	bedeckt.
7	Haparanda	337,8	—1,9	S	schwach	bedeckt.
7	Helsingfors	338,7	—3,2	Windst.		heiter.
7	Petersburg	337,8	—3,2	NW	schwach	bedeckt.
7	Stockholm	336,2	—0,6	SSO	schwach	bedeckt, Schnee.
7	Helder	338,5	7,1	WSW	sehr stark.	

Verantwortlicher Redacteur Dr. E. Meyen in Danzig.

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmann **Johann Hamm** in Jonasdorf werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zum **20. December cr.** einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals auf

den 5. Januar 1870,
Vormittags 11 Uhr,

vor dem Commissar, Herrn Kreisrichter Knoch im Verhandlungszimmer No. 4 des Gerichtsgebäudes zu erscheinen. Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Accord verfahren werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirk seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften, oder zur Praxis bei uns berechtigten Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen. Wer dies unterläßt, kann einen Beschluß aus dem Grunde, weil er dazu nicht vorgeladen worden, nicht anfechten.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwälte **Echtermeyer** und **Horn** und die Justizräthe **Pickering** und **Hartwich** zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Marienburg, den 11. November 1869.

Königl. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. (9590)

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns **Bernhard Peretz** in Gollub werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zum **6. Decbr. d. J.** einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, so wie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals auf

den 18. December d. J.,
Vormittags 10 Uhr,

vor dem Commissar, Herrn Gerichts-Assessor Heine im Verhandlungszimmer No. 1 des Gerichtsgebäudes zu erscheinen.

Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Accord verfahren werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen. Wer dies unterläßt, kann einen Beschluß aus dem Grunde, weil er dazu nicht vorgeladen worden, nicht anfechten.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechts-Anwalte **Goerigk, Kallenbach** und **von Ziehlberg** zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Strasburg Wstpr., den 6. Novbr. 1869.

Königl. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. (9614)

Bekanntmachung.

Die Anfertigung eines vollständigen Bauprojectes zur Errichtung eines neuen Gebäudes für die hiesige höhere Töchterschule soll im Wege öffentlichen Concurrenz-Verfahrens erfolgen, und haben wir zu diesem Zwecke

für den besten Entwurf einen Preis
von 300 Thlr.,
für den nächstbesten einen Preis
von 100 Thlr.

festgestellt.

Die Bausumme ist auf 35- bis 40,000 Thlr. normirt und ersuchen wir die Herren Architecten, welche sich an der Concurrenz betheiligen wollen, uns ihre Entwürfe mit einem Motto bezeichnet, nebst einem versiegelten Schreiben, welches Namen und Adresse des Concurrenten enthält und dasselbe Motto trägt, bis spätestens zum 1. März k. J. einzureichen.

Das Bauprogramm, in welchem auch die Preis-Richter genannt sind, wird ebenso wie der Situationsplan der Baustelle auf Verlangen von uns unentgeltlich franco verabfolgt werden.

Elbing, den 2. November 1869.

Der Magistrat.

Wiederverkäufern

empfehle mein grosses Lager von

Haar-Oelen,
Extraits,
Pomaden,
Stangen-Pomaden,
Eau de Cologne,
Seifen

zu sehr billigen, jeder Concurrenz begegnenden Preisen.

Albert Neumann,
(4190) Langenmarkt 38.

NB. Stangen-, Wachs-, Harzpomaden, das Dtzd. von $7\frac{1}{2}$ Sgr. an, Eau de Cologne von 20 Sgr., in sehr verkäuflicher schöner Waare, Extraits und Haar-Oele 8 Sgr. pro Dtz.



Lilionese

entfernt in 14 Tagen alle **Hautunreinigkeiten,** Sommersprossen, Leberflecken, Pockenflecken, Finnen, Flechten, gelbe Haut, Röthe der Nase und scrophulöse Schärfe. Garantie. Allein ächt bei

Albert Neumann,
Langenmarkt 38.

Norddeutscher Lloyd.

Zwei Mal wöchentliche Postdampfschifffahrt von Bremen nach Newyork, Baltimore, New-Orleans und Havana.

D. **Baltimore** Mittwoch 17. Novbr. nach Baltimore via Southampton
D. **Hansa** Sonnabend 20. Novbr. „ Newyork „ Southampton
D. **Frankfurt** Mittwoch 24. Novbr. „ Havana u. New-Orleans via Havre
D. **Deutschland** Sonnabend 27. Novbr. „ Newyork via Southampton
D. **Berlin** Mittwoch 1. Decbr. „ Baltimore „ Southampton
D. **Rhein** Sonnabend 4. Decbr. „ Newyork „ Southampton
D. **Bremen** Mittwoch 8. Decbr. „ Havana u. New-Orleans via Havre
D. **Amerika** Sonnabend 11. Decbr. „ Newyork via Southampton
und ferner jeden Mittwoch und Sonnabend.

Passage-Preise nach Newyork: Erste Cajüte **165** Thaler, zweite Cajüte **100** Thaler, Zwischendeck **55** Thaler Preuß. Courant.
Passage-Preise nach Baltimore: Cajüte **135** Thaler, Zwischendeck **55** Thaler Pr. Crt.
Passage-Preise nach New-Orleans und Havana: Cajüte **150** Thaler, Zwischendeck **55** Thaler Preuß Courant.
Fracht nach Newyork und Baltimore: Lstr. 2 mit 15 % Primage p. 40 Cbf. Bremer Maße. Ordinaire Güter nach Uebereinkunft.
Fracht nach New-Orleans und Havana: £ 2. 10 s. mit 15 % Primage per 40 Cubikfuß.

Nähere Auskunft ertheilen sämmtliche Passagier-Expedienten in Bremen und deren inländische Agenten, sowie (4587)

Die Direction des Norddeutschen Lloyd.
H. Peters, Director. **Hirschfeld,** Procurant.

Direkte Contrakte für vorstehende Dampfer des Norddeutschen Lloyd schließt ab, sowie nähere Auskunft ertheilt

F. Rodeck,
concessionirter Schiffsagent in **Danzig,**
(4588) Breitgasse No. 3, dicht am Holzmarkt.

Nähere Auskunft ertheilen und bündige Schiffs-Contracte schließen ab die von der Königl. Regierung concessionirten Agenten (4589)

Agent
C. Meyer, Danzig, Breitgasse 108.

General-Agent
Leopold Goldenring in Posen.



Wissenschaftlich empfohlen gegen Magencatarrhe, Säurebildung, Aufstoßen, Verdauungsschwäche, Athemnoth und Harngries. Vorräthig in plombirten Schachteln mit Gebrauchs-Anw. à 30 Kr. = $8\frac{1}{2}$ Sgr.

Depots in Danzig bei Apotheker **E. Schleusener;** in Berent bei Apotheker **W. Borchardt;** in Elbing bei Hofapotheker **Carl Rehefeldt;** in Marienburg bei Apotheker **J. Leistikow;** in Tiegenhof bei Apotheker **A. Knigge.**

Die Administration der Felsenquellen. (9066)

Da ich vom 1. August cr. mein bisheriges
Berliner

Stiefel-Geschäft

durch persönliche Einkäufe in Wien und Prag jedem Verlangen gemäß assortirt habe und durch allmonatliche Zusendungen an Waare den jeweiligen Saisonbedarf des hohen Publikums zu befriedigen im Stande bin, so erlaube ich mir demselben mein Waarenlager bestens zu empfehlen.

Die Bedienung ist prompt und reell. Die Preise sind fest und billig.

Bestellungen außerhalb Culms werden nach beigesandtem Maße umgehend effectuirt.

Culm, den 24. August 1869.
(6085) **A. C. Binder.**

Beleuchtungs-Gegenstände
jeder Art zu Gas, Petroleum u. Lichten, als:
Kronleuchter, Hängelampen, Wandarme, Candelaber 2c.,
so wie alle zu denselben gehörigen Theile empfiehlt die Bronce-Fabrik von

Berkau & Lemke,
vormals **C. Herrmann,**
Jopengasse No. 4.

Illustrirte Damenzeitung.
Durch alle Buchhandlungen und Postämter ist zu beziehen:

DIE BIENE.

Neueste und billigste Berliner
Damenzeitung für Mode und Handarbeit.
Herausgegeben unter Mitwirkung der
Redaction des Bazar
mit theilweiser Benutzung der in dieser Zeitschrift enthaltenen Abbildungen.
Preis für das ganze Vierteljahr nur **10 Sgr.**

Die practischen Bedürfnisse im Auge behaltend, trägt die „Biene" mit Sammelfleiss, Sorgfalt und Umsicht Alles zusammen, was die Mode im Gebiete der Toilette und der weiblichen Handarbeit für selbstthätige, wirthschaftliche Frauen und Töchter Neues und Gutes bringt: Im Hauptblatte jährlich an **1200** vorzügliche **Abbildungen** der gesammten Damen- und Kinder-Garderobe, Leibwäsche und der verschiedensten Handarbeiten, in den Supplementen die betreff. **Schnittmuster** mit fasslicher Beschreibung, wodurch es auch den ungeübtesten Händen möglich wird, **Alles selbst anzufertigen** und damit bedeutende Ersparnisse zu erzielen.

Die erste Nummer des neuen (V.) Jahrgangs ist gratis durch alle Buchhandlungen und Postanstalten zu beziehen.

Kölner

Dombau-Lotterie.

Haupt-Gewinne
von **25,000** Thlr., **10,000** Thlr., **5000** Thlr., 2 Mal **2000** Thlr. etc., im Ganzen **1372** Geldgewinne.

Ein Thaler das Loos.
Ziehung Mitte Januar.

Loose sind zu haben in der
Expedition dieser Zeitung.

Loose à 15 Sgr.

zur 2. Ulmer Dombau-Lotterie, deren **Ziehung am 17. November** stattfindet und **Baargewinne** bis zu 20 000 Gulden enthält, empfiehlt (9217)

L. Oppenheim jun.
in Braunschweig.

Original-Loose zur 141sten Königl. Pr. Klassenlotterie empfiehlt pro ¼ Loos erster Klasse à 6 Thlr.
(9593) **E. v. Tadden** in Dirschau.

Lotterie-Loose-Kauf-Gesuch.

Jeden Posten Preuß. Lotterie-Loose kauft und bittet um billigste Offerte

E. Hahn in Berlin,
(9424) Lindenstr. 33.

Zu den am 1. und 2. December d. J. stattfindenden **Ziehungen** der

Preuß.-Frankfurter Lotterie

mit Gewinnen und Prämien von
1 Million 780,920 Gulden,
eingetheilt in solche von
Gulden 200,000; ev. 2 à 100,000; 50,000; 25,000; 20,000; 15,000; 12,000; 10,000; 6000; 5060; 4000 u. s. w. nebst 7600 Freiloose, erlasse ich ganze **Originalloose** (keine werthlose Antheilscheine) zur planmäßigen Einlage **von Thlr. 3 13 Sgr., halbe Thlr. 1. 22 Sgr. und viertel 26 Sgr.**

Diese Originalloose repräsentiren zu allen ihren Ziehungen die volle Einlage, weshalb auch während der ersten fünf Klassen ein Verlust gar nicht eintreten kann. Der amtliche Plan wird jeder Bestellung gratis beigefügt, ebenso die Gewinnlisten nach jeder Ziehung sofort zugesandt und die Gewinne prompt ausbezahlt.

Man wolle sich daher mit seinen Bestellungen baldigst wenden an

Samuel Goldschmidt,
Hauptcollecteur
in **Frankfurt am Main,**
Döngesgasse 14.

Briefe und Gelder erbitte mir franco; letztere können auch per Posteinzahlung oder durch Postvorschuß berichtigt werden.

Rübkuchen

offerirt **F. W. Lehmann,**
(5162) Mälzergasse No. 13.

Um **Ratten und Mäuse,** selbst wenn solche massenhaft vorhanden sind, sofort spurlos zu vertilgen, so offerire ich noch meine giftfreien Präparate in Schachteln zum Preise von 15 Sgr., welche den in dieser Beziehung so oft und derb getriebenen Prellereien jetzt nunmehr „für immer" ein gewisses Ziel setzen.

Doering,
Arkanist und Chemiker in Berlin.

NB. Alleiniges Depot für **Danzig** und Umgegend bei (4632)

Albert Neumann,
Langenmarkt 38, Ecke der Kürschnergasse.

Dampfmaschinen,

transportable und stationäre,

Dampfschiffe

für Flußschiffahrt, als Schleppdampfer und als Personenschiffe, empfiehlt die Maschinenfabrik von (9318)

Steiner & Schröter,
Berlin, Monbijouplatz 10.

Pietzcker & Co. in Hamburg
offeriren als vortreffliches Viehfutter gepreßte

Palmkuchen

aus der **Gaiser**'schen **Fabrik,** in der „Gartenbau-Ausstellung" prämiirt und nicht zu verwechseln mit chemisch extrahirtem Palmmehl, zu 2 Thlr. die 100 ℔ inclusive Säcke. (9439)

Circa 2000 Lagerbierflaschen

werden zu kaufen gesucht. Preisofferten befördert die Expedition dieser Zeitung sub K. R. No. 9490.

Preismedaillen
Altona 1869. Paris 1867. Linz 1869.

Starker & Pobuda
Königl. Hoflieferanten
Stuttgart,
empfehlen ihre vorzüglichen

Chocoladen,

zu haben in Danzig bei:
Bernhard Braune,
A. Fast. (9239)

Preisgekrönt in Paris 1867.

Ich halte es für meine Pflicht, Jedem, der mit **hartnäckigem Husten** und **Engbrüstigkeit** behaftet ist, den **G. A. W. Meyer**'schen **Brust-Syrup** anzurathen, indem ich 2 Flaschchen, welche ich von Herrn Kaufmann Lindner in Bretten gekauft habe, gänzlich hergestellt worden bin, was ich der Wahrheit gemäß bezeuge. Bitte dieses veröffentlichen zu lassen.

Kürnbach bei Bretten (Baden),
den 25. März 1869.
Jacob Arnold sen., Oeconom.

Zu beziehen durch **Albert Neumann** und **Richard Lenz** in Danzig, **Herrmann Hemmpel** in Marienburg.

Jede Flasche ist mit meiner eingebrannten Firma versehn.
Auf mein Siegel und Etiquett bitte zu achten.

Vor Fälschung und Nachahmung gesichert durch Schutzmarke laut K. K. Patent vom 7. Dezember 1858
Z. 130/645.

Auch jenseits des Oceans
findet der **R. F. Daubitzsche Magenbitter***) allseitige Anerkennung; wie dies die hier folgenden Atteste, welche unter vielen anderen dem Erfinder, **Apotheker R. F. Daubitz in Berlin,** durch seinen General-Agenten Herren **George Gombre & Co.** in Newyork zugingen, bezeugen.

Herren George Gombre u. Co. City.

Den von Ihnen importirten R. F. Daubitz'schen Magenbitter kann ich nach eigener Ueberzeugung Jedem, an irgend welchen Magenbeschwerden Leidenden, als vorzüglich gutes Mittel anempfehlen. Senden Sie mir umgehend (folgt Best.)

Newyork, 17. Mai 1868.
John Klein, in Firma Klein u. **Bruders,**
Hausbau-Unternehmer. No. 329 Broome Str. N. Y. City.

Herren George Gombre u. Co.

Da Ihnen persönlich mein Zustand bekannt ist, so brauche ich denselben hier nicht zu wiederholen. Doch kann ich aber nicht umhin, Ihnen die für mich so freudige Mittheilung zu machen, daß der von Ihnen importirte R. F. Daubitz'sche Magenbitter bei mir recht wohlthuende Wirkungen hervorgebracht hat. Unter den unzähligen Magengetränken, welche hierorts fabricirt werden, nimmt dieser Liqueur unstreitig die erste Rolle ein. Deshalb will ich mit dem Gebrauch fortfahren und belieben Sie mir (folgt Best.).

Friedrich Woop, Wagnermeister.
City 58 th Str. 7 th Avenue.
Newyork, 18. April 1868.

*) Zu haben in den bekannten Niederlagen.

Epileptische Krämpfe

(Fallsucht) heilt der Specialarzt für Epilepsie Dr. O. Killisch in Berlin, jetzt Mittelstrasse No. 6. — Auswärtige brieflich. Schon über Hundert geheilt.

Leçons de français et d'anglais d'après une méthode fort pratique sont données par le **Dr. Rudloff,** Heiligegeistgasse 55

Beim hiesigen Magistrat ist durch Beschluß der städtischen Behörden der sich stets mehrenden Geschäfte wegen eine neue Rathsstelle mit einem Einkommen von Tausend Thalern jährlich creirt, welche an einen Juristen, der die dritte Prüfung bestanden hat, verliehen und womöglich zum 1. Januar k. J. besetzt werden soll.

Bewerber um dieselbe werden aufgefordert, ihre Meldungen und Zeugnisse bis zum 15. December cr. bei dem Unterzeichneten einzureichen.

Königsberg, den 4. November 1869.

Dickert,

(9260) Stadtverordneten-Vorsteher.

Vom 12. d. Mts. ist der Preis für **Kaminkohlen** bis auf Weiteres wie folgt normirt:

Vom Hofe	. . . pr. Last	Rthlr.	17. —.
Frei in Käufers Haus	do.	„	18. 10.
do.	do. pr. ½ Last	„	9. 10.
do.	do. „ ¼ „	„	4. 20.

Th. Barg. Joh. Büsenitz.
C. D. Kämmerer. Benno Loche.
Joh. Jac. Zachert.
Ludwig Zimmermann. (9641)

Wichtig für Raucher!

So eben empfing ich eine Partie echt importirter

Cuba-Land-Cigarren

in echter Bastverpackung und empfehle ich dieselben als etwas höchst Preiswürdiges per Mille 24 Thaler.

Ferner empfehle ich zu enorm billigen Preisen:

La Cadena, echt Manila Havanna	25 Rthlr.	pr. M.
Havanna-Ausschuss, Prima . . .	20 „	„ „
Flor de Cabannas Brasil	16 „	„ „
La Teresa Ambalema Brasil . .	13 „	„ „

Preiscourante über mein reichhaltiges Lager versende jeder Zeit auf Wunsch franco.

Beträge per Nachnahme oder Einsendung.

(9164) Hochachtungsvoll

Oscar Lechla,
Cigarren-Fabrik und Import,
Dresden,
Seestraße 20, 1. Etage.

Entschieden bewährt

haben sich die bei uns neu eingeführten

Patent-Wickelformen,

was die sich täglich mehrenden **Nachbestellungen** beweisen, um so mehr, da wir vor einiger Zeit Gelegenheit hatten, große **Partieen Havanna-Tabake** aus einer **Concursmasse** billig zu kaufen und deshalb unsere **Fabrikate bedeutend billiger als überall** verkaufen. Wir empfehlen mit Recht als ausgezeichnet und höchst preiswerth:

pro 1000 Stück

Hochfeine Blitar-Havanna-Regalia à 20 Thlr.,
Hochfeine Blitar-Havanna-Tip-Top à 18 Thlr.,
Superfeine Blitar-Yara-Castanon à 14 Thlr.,
ff. Domingo La Bahadera à 12 Thlr.

Alle Sorten sind gut **gelagert,** von feinster Qualität und schöner Arbeit. Wir versprechen nicht zu viel, wenn wir behaupten, daß diese den **importirten Havanna-Cigarren** an Qualität nicht nachstehen, wohl aber **drei- bis viermal billiger** kommen. Probekisten à 250 Stück pro Sorte versenden franco, bitten aber uns unbekannte Abnehmer, den Betrag der Bestellung beizufügen oder Postnachnahme zu gestatten. Um Verwechselungen mit ähnlichen Firmen zu vermeiden, bitten zu adressiren:

Friedrich & Co., Cigarren-Fabrik, **Leipzig.**

Cigarren.

Als neue Marken empfehle zu Originalpreisen:

Villa Clara	Mille Rthlr.	16.
El Rifle	„ „	20.
Concha	„ „	24.
Golondrina	„ „	30.

Aufträge erbitte brieflich, da Reisende nicht mehr schicke.

Versandt von $1/10$ ab franco.

Franz Dobrinowicz,
Berlin,
Kölnischer Fischmarkt No. 6.
General-Depôt für den Zollverein der Fabrik in Bremen.

Delicat geräucherte

Spickgänse und Gänsekeulen,

täglich frisch aus dem Rauch, sowie

Große

Geräucherte Maränen,

heute Abend frisch aus dem Rauch, empfiehlt
Alexander Heilmann, Scheibenritterg. 9.

Große frisch geröstete

Weichsel-Neunaugen

in ganzen und halben Schock-Fäßchen verpackt, auch stückweise, empfiehlt
Alexander Heilmann, Scheibenrittergasse 9.

Täglich frische

Bouillon und Pasteten

empfiehlt die Conditorei von
Theodor Becker, Wollweberg. 21.

Außerdem empfehle ich Berliner Pfannkuchen à Dtz. 5 und 10 Sgr., ferner die anerkannt guten **Marzipanstritzel** von 2½ Sgr bis 1 Rthlr.

Wegen Aufgabe des Geschäfts

stelle ich mein ganzes Lager von Regen- und Sonnenschirmen, Gummischuhen, Fischbein und Stuhlrohr ec. zu bedeutend herabgesetzten Preisen zum Ausverkauf. (9621)

F. W. Doelchner,
Jopengasse 35.

General-Versammlung
des
Armen-Unterstützungs-Vereins.

Eine General-Versammlung der Mitglieder des Armen-Unterstützungsvereins findet am **Mittwoch, den 17. November, Abends 7 Uhr,** im großen Saale des Gewerbehauses statt.

Tagesordnung:
1) Bericht über die Vereinsthätigkeit vom October 1868 bis October 1869.
2) Vorlage wegen der Suppenanstalt.
3) Revisionsbericht der Jahresrechnung pro 1868.

Die geehrten Mitglieder werden zu zahlreicher Theilnahme ergebenst eingeladen.

Der Vorstand.

LIEBIG'S FLEISCH-EXTRACT

aus **Fray-Bentos** (Süd-Amerika)
Liebig's Fleisch-Extract Compagnie, London.

Grosse Ersparniss für Haushaltungen.

Augenblickliche Herstellung von kräftiger Fleischbrühe zu ⅓ des Preises derjenigen aus frischem Fleische. – Bereitung und Verbesserung von Suppen, Saucen, Gemüsen etc.
Stärkung für Schwache und Kranke.

Zwei Goldene Medaillen, Paris 1867; Goldene Medaille, Hâvre 1868.

Detail-Preise für ganz Deutschland:

1 engl. Pfd.-Topf	½ engl. Pfd.-Topf	¼ engl. Pfd. Topf	⅛ engl. Pfd.-Topf
a Thlr. 3. 5. Sgr,	a Thlr. 1. 20 Sgr.	a 27½ Sgr.	a 15 Sgr.

Warnung.

Um den Consumenten vor Täuschung und Missbräuchen sicher zu stellen, dass man ihm statt des **ächten Liebig'schen Fleisch-Extracts,** nicht anderes Extract **unterschiebe,** befindet sich auf **allen** Töpfen ein Certificat mit der Unterschrift der Herren Professoren Baron **J. von LIEBIG** und Dr. **M. von PETTENKOFER** als **Bürgschaft** für die **Reinheit, Aechtheit** und **Güte** des **Liebig'schen Fleisch-Extract.**

Nur wenn der Käufer auf **diese** Unterschriften achtet, ist er sicher, das von obigen Professoren analysirte und controlirte **ächte Liebig's Fleisch-Extract** zu empfangen.

J. v. Liebig M. v. Pettenkofer
DELEGATE.

Zu haben in den meisten Handlungen und Apotheken.
Engros-Lager bei Rich. Dühren & Co., Danzig, Poggenpfuhl 79.
Niederlage in **Dirschau** bei Apotheker **Naumann.**

Weihnachts-Katalog
Jahrgang 26 (gr. 8. 12 Bogen)
der
Gsellius'schen
Buch-, Antiquar- u. Globen-Handlung

51 Kurstraße, **in Berlin,** Kurstraße 51,

ist so eben erschienen und bietet die reichste Auswahl der besten Werke in allen Gebieten der Literatur

zu notorisch billigen Preisen.

Versendung des Katalogs franco und gratis.

La Plata Fleisch-Extract
(Extractum Carnis Liebig)

Erster Preis. **Altona 1869.**



bereitet von **A. Benites & Co.** in Buenos-Ayres.
Analisirt und approbirt durch die Herren Professoren der Chemie **J. B. Depaire** und **Th. Jouret** in Brüssel, Mitglieder des obersten Sanitätsraths in Belgien, deren Unterschriften sich auf jedem Topf befinden.
Vollständigste Reinheit und vorzüglichste Qualität garantirt

Carl Schnarcke, Danzig, Brodbänkengasse 47,
Haupt-Agent.

Détail-Preise:	1 engl. Pfd. Topf.	½ engl. Pfd. Topf.	¼ engl. Pfd. Topf.	⅛ engl. Pfd. Topf.
	à Thlr. 3. 5 Sgr.	à Thlr. 1. 20 Sgr.	à 27½ Sgr.	à 15 Sgr.

In einer durch die Eisenbahn mit Danzig verbundenen größeren Provinzialstadt Westpreußens ist ein im besten Betriebe befindliches Bau- und Brennholz-, Torf- und Kohlengeschäft an einen geeigneten Unternehmer sofort abzutreten. Mit oder getrennt von demselben kann auch eine gut situirte Landwirthschaft von etwa 150 Morgen preuß., auf der die zum Betriebe obigen Geschäfts nöthigen Pferde genügend erhalten werden, nebst lebendem und todtem Inventar mitverkauft werden.

Unternehmer dieses rentablen Geschäftes wollen sich in portofreien Adressen unter No. 9612 schleunigst an die Expedition dieser Zeitung wenden.

Das von mir bis jetzt bewohnte Grundstück **Pierlafflen,** ¼ Meile von der Stadt Soldau, dicht an der Chaussee gelegen, 160 Morgen groß, meistentheils Weizenboden und zweischnittige Wiesen, mit Torflager, vollständigem lebenden und todten Inventar, voller Ernte, guten Gebäuden, das Wohnhaus und Garten bequem eingerichtet, beabsichtige ich recht bald aus freier Hand für 5600 Thlr. bei halber Anzahlung zu verkaufen, da ich wiederum nach Polen zurückkehren darf und dort meine Güter übernehmen werde.

Jede nähere Auskunft wird mein Nachbar, der Rittergutsbesitzer Herr **A. Kracher** auf Niwoscin bei Soldau zu geben so freundlich sein. (9536)

J. v. Malinowski.

Ein alterthümlicher, großer Nußbaum-Kleiderschrank ist zu verkaufen; **wo,** erfährt man in der Expedition dieser Zeitung.

Echtes

Fenchelhonig-Extract,

à Fl. 6 Sgr, stets frisch vorräthig in der **Rathsapotheke in Danzig.**

Theilnehmer für ein größeres Holzgeschäft.

Für ein größeres, in vollem Betriebe sich befindendes Mühlen-Etablissement in der Nähe der größten Forsten der Provinz Preußen, an einem schiffbaren Flusse gelegen, wird für die Holzbranche ein Theilnehmer mit mindestens 20- bis 25,000 Thlr. Einlage gesucht.

Das Etablissement ist schuldenfrei und kann die Einlage auf Verlangen zur ersten Stelle hypothekarisch sicher gestellt werden.

Ein größerer Gewinn-Antheil soll einem solchen Theilnehmer gewährt werden, der den Verkauf der geschnittenen und **Handels-Hölzer** für Danzig, Stettin, Bremen oder Hamburg leiten kann.

Nähere Auskunft ertheilt
S. Lublinski,
Director der Credit-Gesellschaft
(9478) in Johannisburg i. O.-Pr.

3000 Thlr.

werden zur ersten Stelle auf eine ländliche Besitzung im Werthe von 24,000 Thlr. gesucht. Selbstdarleiher werden gebeten, ihre Adr. unter No. 9488 in der Exped. d. Ztg. abzugeben.

Adolph Büchner

empfiehlt sich bestens als practischer Operateur der Hühneraugen, wie zu seinen unübertrefflichen Nagel-Operationen. Das erfreuliche Resultat, Hiesige von Flechten an Kopf, Gesicht Händen ec. geheilt zu haben, ermuntert mich, **Damen, Herren und Kinder** von Leiden dieser Art zur Heilung mich zu empfehlen. Achtbare Empfehlungen stehen mir zur Seite. **Frostpomade,** seit vielen Jahren schon bekannt, welche schnell und sicher die erfrorenen Glieder, Hände, Füße, Ohren ec. heilt, ist in vorzüglicher Waare a Kruke 5 und 10 Sgr. vorräthig. Auch übernehme ich die Fürsorge der sichern Heilung aufgebrochener Frostwunden. (9631)

Schmiedegasse No. 15.

Das neue Gesinde-Bureau,
Kohlenmarkt No. 30, empfiehlt sich den geehrten Herrschaften bei bevorst. Gesindewechsel zur geneigten Beachtung.

J. W. Bellair, Kohlenmarkt 39.

Unkündbare Darlehne, à 5 %, mit ½ % Amortis., sind von 5000 Thlr. ab auf ländliche Grundstücke zu haben. Näheres Goldschmiedeg. 2, 2 Tr., zwischen 2–3½ Uhr. (9634)

Eine Besitzung,

nahe bei Danzig, 400 culm. Morgen, mit vollständiger Bestellung, completem todtem und lebendem Inventar, Maschinen aller Art und unkündbarer Hypothek, unter soliden Bedingungen zu verkaufen.

Gefällige Offerten werden erbeten unter No. 9635 in der Exped d. Ztg.

Eine neu erbaute und gut gelegene Gastwirthschaft in einer Stadt ist wegen Kränklichkeit des Besitzers für den Preis von 6000 Rthlr. mit 3000 Rthlr. Anzahlung zu verkaufen. Nähere Auskunft unter No. 9513 in der Expedition dieser Zeitung.

Fünf Ochsen und drei Kühe,

zur Mast gut geeignet, stehen zum Verkauf in Alt-Janischau bei Pelplin. (9538)

Southdowns.

Ein kleiner Stamm Original-Southdows, 6 1½jährige Mutterschafe und 1 Lammbock von **Lord Sondes** werden nachgewiesen durch das Generalsecretariat in Danzig, Langgasse 55.

Einen fetten Bullen
(Holländer)

hat zum Verkauf
(9591) **Th. Tornier,**
Gr. Lichtenau pr. Dirschau.

Ein Kind ordentlicher Eltern, mit den nöthigen Schulkenntnissen, findet als Lehrling in meinem Ledergeschäft Stellung.

Herrmann Löwenstein,
(9594) Mewe.

Anständige, junge, gewandte Kellnerinnen mit angenehmem Aeußern erhalten vortheilhafte Placements. Meldungen mit Beifügung der Photographie poste restante fr. Königsberg i. Pr. unter A. B. (9441)

Auf dem Lande wird eine geeignete Lehrkraft zur Vorbereitung eines 8jährigen Knaben für die Quinta event. Quarta eines Gymnasiums gesucht.

Meldungen unter No. 9474 in der Exped. dieser Zeitung.

Eine polnische Gouvernante, die schon mehrere Jahre im Französischen, Polnischen, Deutschen und in der Musik unterrichtet, sucht eine Stelle vom 1. Januar ab.

Reflectirende werden gebeten, ihre Adressen in der Expedition dieser Zeitung unter No. 9534 einzureichen.

Ein eleg. möbl. Zimmer mit heller Nebenstube, auf Verl. Pferdest., Remise und Burschengel., sof. od. 1. Dec. zu verm. Langgarten 69.

Ein Commis, der polnischen Sprache mächtig, und mit der Leinenwaaren-Branche vertraut, findet zum 1. Januar Engagement bei
(9596) **Simon Beer** in Dirschau.

Dirschauer
Credit-Gesellschaft.
W. Preuss.

Die Actionaire der Dirschauer Credit-Gesellschaft werden zu der auf Sonnabend, den 20. November cr., Nachmittags 3 Uhr, im Lokale des Herrn Hensel hierselbst anberaumten Generalversammlung eingeladen.

Gegenstand der Tagesordnung:
Neuwahl des Aufsichtsrathes auf drei Jahre, gemäß Paragraph 19 des Gesellschafts-Vertrages.

Dirschau, den 10. November 1869.

(9493) W. Preuss.

G!

PROGRAMM
für die Tage des Stiftungsfestes.

Montag, den 22. huj., 2½ Uhr: Rendez-vous auf dem Fechtboden, Magisterstraße 61, 7 Uhr Ball im Locale der Börsenhalle, Torfmarkt.

Dienstag, den 23. huj., 10½ Uhr: Frühstück im Locale der Bürgerressource, Burgstraße; 12½ Uhr: Photographiren bei Brothmann; 2 Uhr Spazierfahrt nach Albrechtshöh; 6 Uhr Commers im Locale der Bürgerressorce.

Mittwoch, den 24. huj., 11 Uhr Frühstück in der Wolfsschlucht.

Albertina, im November 1869.
Das Festcomité.

Druck u. Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.